

Jahresbericht 2016 der Jugendarbeit Landquart

1. Einleitung

Im vergangenen Jahr hat die Jugendarbeit Landquart an ihren Erfolgen aus dem Jahr 2015 anknüpfen können. Sie führte die direkte Arbeit mit Jugendlichen weiter und setzte die in 2015 geplanten Massnahmen auf strategischer Ebene um.

Die Jugendarbeit Landquart war in der ersten Jahreshälfte 2016 vor allem mit den Vorbereitungen für das *Igiser Dorffest* beschäftigt. Sie bildete Jugendliche aus, die Gleichaltrigen und Erwachsenen das Mixen von den alkoholfreien Cocktails zeigten. Zudem baute die Jugendarbeit Landquart mit Jugendlichen für das Igiser Dorffest eine mobile Cocktailbar.¹

Ab Juli 2016 begann die von der Jugendkommission gut geheissene *Sozialraumanalyse* zu jugendfördernden Strukturen in Landquart, mit der eine Studentin der FH St. Gallen beauftragt wurde.² Auch die zeitgleich gestartete Weiterbildung der Stellenleiterin zum Thema Projektmanagement und Führung befasst sich mit strukturellen Organisationsfragen der Jugendarbeit in Landquart.

Das daraus entwickelte 3-Säulenmodell mit den Bereichen „Basis“, „Vernetzung“ und „Leitung/Führung“ wird bereits als strukturelle Abfolge des vorliegenden Jahresberichts erste Anwendung finden.



Aufruf für das Igiser Dorffest

2. Basisarbeit

Die Basisarbeit umfasst die direkte Arbeit mit Jugendlichen. Mit unterschiedlichsten Methoden und Angebote erreicht die Jugendarbeit Landquart eine breite Masse an Jugendlichen mit diversen Interessen, Bedürfnissen und Anliegen. Ihren Schwerpunkt legt die Jugendarbeit Landquart auf Partizipation (s. Jahresbericht 2014 und 2015).

Die aktive Gestaltung von Angeboten durch Jugendliche selbst (Partizipation) ist ein ausserschulisches Lern- und Entwicklungsfeld. Es ist erwiesen, dass sich Menschen, die

¹ Siehe dazu Bericht „Cocktailmixen mit der Jugendarbeit Landquart oder warum Sirup Bildung ermöglicht“, Wiebke Schwing, 11.07.2016.

² Siehe dazu Projektbericht „Sozialraumanalyse Jugendförderung Landquart“, Hanna Peschmann, 2016



Lichtanimation an der Halloweenparty

sich in der Kindheit und im Jugendalter schon freiwillig engagieren, Schutzfaktoren gegen psychische und soziale Risiken entwickeln und im späteren Erwachsenenalter sich auch eher freiwillig engagieren. Mit partizipativen Projekten leistet die Jugendarbeit Landquart einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und zur Stärkung der Zivilgesellschaft in der Gemeinde. Partizipative Projekte erreichen Jugendliche, die z.B. dem Freitagstreff fern bleiben. Ausserdem werden die partizipativen Projekte von den Jugendlichen sehr gut besucht: Es ist logisch und Ehrensache dort mitzumachen, wo bekannte und vertrauliche Freundinnen und Freunde davon schwärmen, was sie für einen coolen Anlass geplant haben.

Partizipative Projekte

Für die Jugendarbeit ist der Mädchentreff nach wie vor ein Highlight. Die Organisationsgruppe besteht bereits seit September 2014. Mittlerweile befinden sich die damaligen Organisatorinnen in den Abschlussklassen der Oberstufe und suchen zur Weiterführung des Mädchentreffs Nachwuchs. Sie sind in die Rolle von den Jugendarbeiterinnen geschlüpft, coachten die jüngeren Mädchen in der Organisation von einem Mädchenanlass und erarbeiteten sich didaktische Vorgehensweisen.

Das Prinzip der Peereducation (Gleichaltrige lernen von Gleichaltrigen) wurde 2016 von der Jugendarbeit auch beim Aufbau des Barteams verfolgt und eingeführt. Für das Igiser Dorffest brachten jugendliche Cocktailcoaches gleichaltrigen Interessierten das Mixen bei.

Die Coaches hatten bereits den Mixkurs und einen zusätzlichen Aufbaukurs absolviert. Die Coaches erhielten durch die Anfrage des Frauenvereins Mastrils bereits schon im April 2016 die Möglichkeit, ihr Wissen und Können in einem Workshop weiterzugeben. Hier allerdings waren die Gäste im Erwachsenenalter.³

³ Mehr Informationen zum Projekt und zu den Lernmethoden der Jugendarbeit im Bericht: „Cocktailmixen mit der Jugendarbeit Landquart oder warum Sirup Bildung ermöglicht“, 11.07.2016.

Partizipativ. Projekt	Zeitraum (2016)	Anzahl Jugendliche	Lernfelder
<p>Mädchentreff</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ladies Night</i> • <i>Pizzaplausch</i> 	Jan - Dez	<p>Organisation: 5-20</p> <p>Teilnehmende</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ladies Night: 35 • Pizzaplausch: 30 	Anlass planen und Abläufe steuern, Werbung betreiben und Flyer gestalten, Idee vor Gleichaltrigen und Erwachsenen präsentieren, Jüngere anleiten
<p>Europaparktour</p> <p><i>Eintägige Cartour nach Rust (D)</i></p>	Feb - Juni	<p>Organisation: 3</p> <p>Teilnehmende: 84</p>	Versicherungsfragen klären, Offerten einholen, Projektabläufe steuern, Anmeldeverfahren managen etc.
<p>PlayStation-Turnier</p> <p><i>Champion League-Turnier am Nachmittag</i></p>	März - April	<p>Organisation: 2</p> <p>Teilnehmende: 15</p>	Turnierorganisation, Werbung
<p>Halloween</p> <p><i>Spontane OK-Gründung für das Fest vor Allerheiligen und Allerseelen</i></p>	Sept - Okt	<p>Organisation: 4</p> <p>Teilnehmende: ca. 45</p>	Anlass planen und Vorbereitungen treffen, Flyer kreieren, Werbung machen, Musik- und Lichtanlage organisieren, Essen und Deko vorbereiten, Feuer machen und kontrollieren, aufräumen und versorgen
<p>Christmas Day</p> <p><i>Ein ruhiger Nachmittag in</i></p>	Nov – Dez	<p>Organisation: 3</p> <p>Teilnahme: 15</p>	Weihnachtsatmosphäre in Flyer-, Musik- u. Dekogestaltung schaffen, Vorgehen planen und

Partizipativ. Projekt	Zeitraum (2016)	Anzahl Jugendliche	Lernfelder
<i>weihnachtlicher Atmosphäre</i>			koordinieren, Werbung, aufräumen und versorgen

Treff und Saturday Night Sports

Die Blue Box öffnet während der Schulzeit am Freitagabend für je 4h ihre Türen. Ca. 30 Jugendliche besuchten durchschnittlich den Freitagstreff. Das Saturday Night Sports (SNS) wurde von ca. 25 Jugendlichen besucht. Schätzungsweise erreichte die Jugendarbeit Landquart 2016 durch die Treffarbeit und das SNS ca. 70 Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren.

Am SNS im Dezember organisierte die Jugendarbeit ein spezielles Angebot: In Schaumstoffanzügen, die aussahen wie Sumoringer, traten Mädchen und Jungen in einem Turnierkampf gegeneinander an.

Beratung

Die Jugendarbeit Landquart wurde auch in 2016 mehrmals von Jugendlichen in schwierigen Lebensverhältnissen um Hilfe gebeten. Teils wurden Interventionen notwendig.

Vor allem waren erste sexuelle Erfahrungen und Mobbing an der Oberstufenschule der Auslöser für beratende Tätigkeiten der Jugendarbeit:



Nähe und Vertrauen

- Eine Gruppe von Freunden wollte konkret wissen, wie der Geschlechtsverkehr funktioniert, wie die Partnerin sich dabei fühlt und wie sie sich beim Sex vor Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften schützen.
- Diverse Fälle von (Cyber-)Mobbing: Fotos mit intimen Inhalt wurden verschickt, anonyme sexuelle Belästigungen über SocialMedia, Schülerinnen und Schüler beschimpfen ein Mädchen als Prostituierte
- Die Jugendarbeit Landquart klärte eine angebliche Vergewaltigung als ein Missverständnis zwischen den am Konflikt beteiligten Parteien auf.

3. Vernetzung

Jugendliche sind mobil und bewegen sich in allen gesellschaftlichen Bereichen: Familie, öffentlicher Raum, Schule, Berufswelt, virtueller Raum etc. Die Jugendarbeit Landquart ist ein freiwilliges und offenes Angebot für Jugendliche und begleitet sie in ihrer Lebenswelt. In dieser alltagsnahen Begleitung erhält die Jugendarbeit Landquart einen ganzheitlichen Blick über die gesellschaftlichen Bereiche, in denen sich die Jugendlichen bewegen. Dieser Überblick stellt für die zuständigen Behörden, Fachstellen und Verbänden in den jeweiligen Bereichen (Schule, Kirchen, Polizei, Beratungsstellen, Vereine etc.) eine grosse Wertschöpfung dar. Mit der Vernetzung und regelmässigen Austausch können Themen und Fragestellungen gemeinsam und damit wirksamer erarbeitet werden.

Runder Tisch „Jugend in Landquart“

Aufgrund diverser Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Verschmutzungen im Gebiet der Blue Box, Oberstufenschulhaus und den Unterständen des Werkhofes neben dem Aldi lud die Jugendarbeit die Kantonspolizei, die Securitas und die jeweils zuständigen Gemeindevorsteher für die Jugendarbeit und für das Polizeiwesen ein. Dieser Austausch resultierte in konkrete Massnahmen, die von allen Seiten befürwortet wurden und so auch erfolgreich umgesetzt wurden.

Der Austausch beflügelte vor allem die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, mit der die Jugendarbeit innerhalb kürzester Zeit ein Konzept für einen Runden Tisch entwarf. Der Runde Tisch dient dem Kennenlernen und Vertrauensaufbau zwischen Jugendarbeit, Schule/Schulsozialarbeit, Polizei und Securitas. Mit vertrauten Personen in den Partnerorganisationen werden schnell gemeinsame und damit effektive Lösungen gefunden, wenn Jugendliche die Grenzen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Landquart hinterfragen und austesten.

Generationenprojekt



Wer lernt von wem?

Wie kann die ältere Generationen von Jugendlichen profitieren? Klar, Jugendliche können höflich sein und den Platz im Bus für ältere Leute freimachen, den Nachbarn die Einkaufstaschen das Treppenhaus hinauf tragen oder den Rasen für ihre Grosseltern mähen. Doch in Landquart engagieren sich Jugendliche darüber hinaus dafür, dass Seniorinnen und Senioren mit den modernen Kommunikationsmitteln Schritt

halten, mit ihren Kindern und Enkel über WhatsApp schreiben, sich Hilfe rufen oder stets auf den SBB-Fahrplan zugreifen können.

Die Anlaufstelle für Altersfragen und die Jugendarbeit luden Seniorinnen und Senioren gleich zweimal im Jahr zu einem Handykurs im Forum Ried ein. Die jeweils 7-8 Teilnehmenden wurden von den Jugendlichen beim Kurs angeleitet. Jede teilnehmende Person erhielt einen persönlichen, jugendlichen Coach, weil die Fragen und Anliegen zum Umgang mit dem Handy sehr individuell und unterschiedlich sind.

Für alle Beteiligte sind die Kurse sehr wertvoll. Die Seniorinnen und Senioren erhalten nicht nur wertvolle Informationen und Hilfestellung für ihr Handy, sondern bekommen auch ein Stück Selbstwert zurück. Häufig äusserten sie, dass sie Angst hatten, von den Jugendlichen ausgelacht zu werden. Eindrücklich wurde geschildert, dass ihnen im Familien- und Freundeskreis gesagt wurde, der Natelkurs wäre für sie ungeeignet und



würde nichts bringen. Beim Natelkurs wurden alle Ängste abgebaut und alle Zweifel aus dem Weg geräumt: Lernen im Alter braucht Zeit und Geduld, funktioniert aber und macht glücklich. Die Jugendlichen erlebten die lobenden Reaktionen und Glücksmomente der Seniorinnen und Senioren hautnah mit und erfuhren dadurch ebenso eine Aufwertung ihrer Altersklasse.

Stolze Natelcoaches mit der Anlaufstelle für Altersfragen

Wen-Do-Kurs für Mädchen

Die Jugendarbeiterinnen, die in den Bündnern Gemeinden aktiv Mädchenarbeit betreiben, sind als Fachgruppe für Mädchenarbeit vom kantonalen Dachverband für Kinder- und Jugendförderung (jugend.gr) organisiert.

Die Fachgruppe Mädchenarbeit, an der die Jugendarbeit Landquart teilnimmt, bot 2016 für alle Mädchen aus Graubünden einen Wen-Do-Kurs an, der Selbstverteidigungsstrategien mit Elementen aus der asiatische Kampfkunst verbindet. Der Kurs wurde an einem Wochenende (Freitag bis Sonntag) mit Fachfrauen der Aidshilfe Graubünden durchgeführt.

Die Nachfrage war sehr gross. Die beschränkte Teilnehmerinnenzahl von 15 Personen wurde schnell ausgebucht. Zarte Mädchen im Alter von 13-16 Jahren trugen u.a. als Ergebnis des Kurses dicke Holzplatten nach Hause, die sie durch Konzentration und Willensstärke eigenhändig durchschlagen hatten.

Schön, dass der Veranstaltungsort in Landquart lag und 5 Mädchen aus der Gemeinde am Kurs teilnahmen. Die Fachgruppe für Mädchenarbeit wiederholt den Kurs auch 2017 wieder in Landquart.

4. Leitung/Führung

Die laufenden Geschäfte in der Jugendarbeit sind sehr komplex, überschneiden sich und erfordern viel Zeit bei den Vor- und Nachbereitungen. Damit der Betrieb der Jugendarbeit seine Aufträge und Aufgaben erfüllt, müssen die laufenden Geschäfte gemanagt, verwaltet und koordiniert werden. Die Leitung der Jugendarbeit trägt dafür die Verantwortung.

Teamentwicklung

Das Team der Jugendarbeit unterstützt die Leitung bei der Betreuung der Jugendlichen vor allem im Freitagstreff und beim Saturday Night Sports. Aufgrund knapper Ressourcen sind Teamsitzungen nicht möglich. Bezüglich Absprachen und Vorfällen im



Treff bedarf es an grosser Disziplin und weitsichtigem Verständnis für die Informationsweitergabe zwischen den Teammitgliedern und der Leitung. Jedes Teammitglied verfügt über besondere Fähigkeiten und Fachkompetenzen, die die vielfältigen Angebote in der Blue Box erst möglich machen.

Es ist für Jugendarbeitsstellen nicht selbstverständlich, dass die Teamzusammensetzung über mehrere Jahre wie in Landquart konstant bleibt. Der Zusammenhalt und die Motivation im Team sind gross, sich in der Lebenswelt von Jugendlichen zu bewegen und dort vertrauliche Beziehungen aufzubauen.

Immer für einen Spass zu haben...

Name	Beruf	Einsatz bei der Jugendarbeit	Bemerkung
Judita Arenas	Primarschullehrerin	Seit 2011	Mädchentreff, Treff, SNS
Silja Aggeler	Studentin (Kultur- u. Religionswiss.)	Seit 2014	Cocktailkurse, Treff
Raulo Pedrussio	Fachperson Betreuung, Elektriker	Seit 2014	Bau mobile Bar, Treff
Armina Alukic	Primarschullehrerin mit Sportlehrerbrevet	Seit 2015	SNS, Treff
José Carlos Schmid	Logistiker	2015 bis 2016	kommt im März 2017 evtl. zurück ins Team
Pascal Pajic	Student (Medizin)	2014 bis 2016	

Projektfinanzierung der Kirchgemeinden

Neben einem beträchtlichen fixen Jahresbetrag an die Jugendarbeit für die Durchführung von Projekten halten die reformierte und katholische Kirche der Jugendarbeit ein weiteres Projektbudget bereit. Die Jugendarbeit beantragt diese Gelder für partizipative Projektvorhaben. Dank der grosszügigen Unterstützung der Kirchen ist es möglich, dass Jugendliche ihre Freizeitideen selbständig planen und schlussendlich auch realisieren.

Folgende Projektanträge wurden 2016 von den Kirchen bewilligt und finanziert:

Projekt	Wann (2016)	Kosten in CHF
Girls Night (Mädchentreff)	April	265.50
Igiser Dorffest (Mobile Bar bauen, Cocktailkurse)	Januar - Juni	5768.35
Halloweenparty	Oktober	596.60
Christmas Day	Dezember	38.80
Sumorrigen (SNS)	Dezember	437.55
total		7106.80